



Selber besaiten oder besaiten lassen?

Was spricht dafür?

Es gibt verschiedene Vor- und Nachteile, wenn man seine Schläger selbst besaitet. Letztlich läuft es jedoch auf die Frage der **Kosten** hinaus: Wer Tennis längerfristig und intensiv als Sport betreibt, hat mindestens 2 Schläger und sollte diese mindestens alle 2 Monate frisch besaiten lassen. Das ergibt bereits 12 Besaitungen pro Jahr. Eine einfache Besaitungsmaschine ist damit in ca. 2 Jahren, eine elektronische Maschine in 4-5 Jahren amortisiert. Noch schneller geht die Rechnung auf, wenn es 3-4 Schläger sind, wenn die eigene Familie auch spielt oder man seine Dienste noch anderen anbieten will ...

Lohnt sich finanziell ab
10-20 Besaitungen pro
Jahr

Mit jeder Spielstunde geht etwas Spannkraft und Spieleigenschaft der Bespannung verloren. Die Saite ist danach ausgehärtet («tot»). Auch wenn man das weiss, schreckt man verständlicherweise davor zurück, jeden Monat Geld für einen Saitenwechsel auszugeben. Besaitet wird deshalb nur, wenn die Saite reisst. Das führt zu weiteren Vorteilen des Selbstbesaitens:

- **Wechselhäufigkeit:** Wer selbst besaitet, kann so häufig besaiten, wie es eigentlich sinnvoll wäre. 12 Meter Saite ab der Rolle kosten zwischen 4 und 12 Franken. Der Rest ist Arbeitszeit.
- **Experimentieren:** Wer selbst besaitet, wird zu experimentieren beginnen: verschiedene Saiten, Materialien, Hybrid-Kombinationen, Gewichte etc. Wenn's nicht passt, einfach runterschneiden und etwas Neues probieren.
- **Turnierspieler:** Saiten reissen bekanntlich immer im dümmsten Moment und der Ersatzschläger ist auch kurz vor dem Reissen. Wo jetzt auf die Schnelle eine neue Besaitung für den nächsten Turniertag hernehmen?

Was spricht dagegen?

Abgesehen von den Anschaffungskosten für Maschine und Material eigentlich wenig. Besaiten ist schnell erlernt, erfordert aber Interesse für das Saitenmaterial und die Zusammenhänge. Wer keine **Zeit** investieren will und kein **Interesse** hat, wird keine guten Ergebnisse erzielen und ist mit seinem Schläger im Tenniscenter oder im Sportgeschäft besser aufgehoben.



Was braucht man zum Selbst-Besaiten?

Die Besaitungsmaschine

Es gibt manuell zu bedienende **Hebelarm-** und **Kurbelmaschinen** sowie **elektronische** resp. elektrische Maschinen.

Hebelarmmaschinen (englisch als «drop weight» bezeichnet) gibt es ab ca. 300 bis 1000 Franken. Das am Hebelarm eingestellte Gewicht zieht dabei die Saite an. Am besten sieht man sich dies in einem der zahlreichen Videos im Netz an. Für den Eigengebrauch ist eine Hebelarmmaschine perfekt. Neben dem günstigeren Preis muss sie nicht kalibriert werden und lässt sich aufgrund der geringeren Grösse besser verstauen oder sogar mitnehmen.



Kurbel(zug-)maschinen sind seltener im Angebot, sie sind etwas teurer als vergleichbare Hebelarmgeräte. Der Besaiter bringt mit dem Drehen einer Kurbel den gewünschten Zug auf die Saite.

Elektronische Geräte gibt es ab ca. 1000 Franken (gegen oben offen). Wie man das aus dem Tenniscenter kennt, wird bei den ganz teuren Modellen die Saite nach dem Einlegen in den Schlitten selbständig angezogen. Diese Maschinen enthalten noch zusätzliche Funktionen wie z. B. das Vordehnen oder das Erhöhen des Gewichts vor dem Abknoten.



Die **elektrischen Besaitungsmaschinen** ziehen die Saite mit einem einfachen Elektromotor an. Das Gewicht wird als Widerstand zum Motor eingestellt. Sie enthalten keine Zusatzfunktionen, sind aber günstiger als vergleichbare elektronische Geräte. Einige Hersteller bieten einen Elektromotor als Umrüstung für Hebelarmmaschinen an.

Und jetzt? Um es gleich vorwegzunehmen: mit einer manuellen Hebelarmmaschine kann genauso exakt gearbeitet werden wie mit einer teureren elektronischen Maschine. Diese haben einfach den Vorteil, dass man schneller und komfortabler damit besaiten kann. Frage ist also nur, wieviel Geld man in Zeitersparnis und Komfort investieren will.

Woher bekommen und auf was achten?

Viele Online-Anbieter von Tennisartikeln haben Besaitungsmaschinen im Angebot. Dort kann man sich auch beraten lassen. Seltener gibt es auch gute Angebote in den bekannten Internet-Auktionsbörsen. Es empfiehlt sich, vor allem bei zwei Punkten auf Qualität zu achten:

- **Haltezangen:** Gute Maschinen haben zwei Haltezangen (Mitte des Bildes). Damit werden die Saiten während dem Bespannen fixiert. Je aufwändiger diese Zangen hergestellt sind (Art der Beschichtung), je weniger Abdrücke bleiben auf den Saiten und je kleiner wird die Gefahr, dass die Saite unmerklich durchrutscht. Werden die Zangen in zwei Qualitäten angeboten, lohnt sich der Aufpreis auch für den Eigenbereich.
- **Schlägerhalterung:** Damit der Schläger vor Verformungen



und Beschädigungen geschützt ist, ist eine qualitativ gute 6-Punkt-Fixierung zwingend (links und rechts im Bild: Der Schläger wird von oben und unten sowie mit vier seitlichen Halterungen) fixiert. Diese Fixierungen halten den Schläger sicher in seiner Position und schützen ihn vor Verformungen.

Was brauche ich noch?

- Zum Starten reichen eine **Zange**, eine **Ahle** und ein **Saitenschneider**. Dieses Zubehör wird meist mit der Besaitungsmaschine mitgeliefert. Kann aber auch alles im Baumarkt beschafft werden.
- Sollen auch **Squash-** und **Badminton-**Schläger besaitet werden? Hier braucht es je nach Maschine noch separate Aufsätze, Halterungen oder Zubehörteile.
- Sinnvolle Ergänzungen für Vielbesaiter sind bei Bedarf auch eine Saitenrichtahle (abgestumpfte Ahle zum Ausrichten der Saiten) und ggf. eine separate Starterzange («starting clamp»). Geht auch ohne, macht das Vielbesaiten jedoch komfortabler. Daneben gibt es noch verschiedenes Zubehör im Angebot. Dies kann bei Bedarf später noch dazu ergänzt werden.
- Messgeräte wie z. B. das ERT300 erlauben nach der Besaitung eine Kontrolle der Bespannungshärte. Für den Heimgebrauch ist dies nicht nötig, man kann dies auch mit Hilfe des Smartphones und einer App recht zuverlässig machen. Man erhält damit die Sicherheit, dass das Besaitungsergebnis stimmt.
- **Saiten**: alles zu den Saiten findet sich in unserer separaten Info.



Wie läuft eine Besaitung ab?

Wie lernt man besaiten?

Am einfachsten ist es, wenn man bei jemandem zusehen kann. Falls nicht, gibt es im Internet gute Videoanleitungen für alle Maschinentypen. Hilfestellungen gibt es auch in Besaitungsforen (z. B. www.saitenforum.de). Besaiten lernen ist nicht schwer. Die ersten Schläger werden jedoch sicher etwas Zeit und Nerven kosten. Danach geht das zeitraubende Einweben der Quersaiten immer schneller.

Zwei Haupt-Methoden

Schläger kann man in einem Stück (**2-Knoten-Methode**) oder getrennt nach Längs- und Quersaiten (**4-Knoten-Methode**) bespannen. 4 Knoten werden immer benötigt, wenn man unterschiedliches Saitenmaterial für die Längs- und Quersaiten verwenden will (Hybridbesaitung). Ein wichtiges Besaitungs-Prinzip ist, dass bei den Quersaiten von oben nach unten gearbeitet wird (vom Kopf ins Herz). So wird der Schläger möglichst ohne Verformung bespannt. Eenden die Längssaiten im Schlägerherz, gibt es neben der 4-Knoten-Lösung auch alternative Spannungsmethoden wie **ATW** («around the world») um trotzdem vom Kopf ins Herz zu arbeiten. Die gewählte Methode ist relevant für das Bereitstellen der richtigen Saitenlängen. Teilweise geben auch die Hersteller Vorgaben fürs Besaiten (wichtig für Garantieansprüche) oder haben Hilfestellungen in Form von schlägerspezifischen Anleitungen.



Ablauf

Wer am Selbstbesaiten interessiert ist, schaut sich am besten eines der zahlreichen Videos im Web an. Hier in Kürze der ungefähre Ablauf einer Besaitung:

1. Schläger vorbereiten (alte Saite rausschneiden, Schläger reinigen, Sandreste entfernen, Ösen kontrollieren, evt. Bleistreifen erneuern, Ösen ersetzen etc).
2. Saite vorbereiten (12m reichen für praktisch alle Schläger).
3. Schläger auf Maschine fixieren
4. Längssaiten einziehen: Beginn in der Mitte, danach immer abwechselnd 1-2 Saiten nach links und rechts. Längssaiten abknoten (bei 4-Knoten-Methode) oder sonst weiter mit den Quersaiten.
5. Quersaiten: von oben nach unten (bei 4-Knoten-Methode mit einem Startknoten) und abknoten.
6. Schläger aus Fixierung lösen, evt. Saiten richten und kontrollieren.

Zeitaufwand

Die ersten Schläger kosten Nerven und richtig viel Zeit. Es wird auch misslungene Versuche geben. Später geht's dann flüssiger und der Zeitaufwand reduziert sich. Mit Vorbereiten etc. wird die Besaitung ca. 1 Stunde betragen, mit einer elektronischen Maschine etwas weniger. Routiniertere Hobby-Besaiter bespannen ihre Schläger in 30-40 Minuten, Profi-Besaiter brauchen noch weniger Zeit. Qualität ist jedoch immer wichtiger als Zeit.

